

Mangelhafte Berufsberatung seitens vieler Lehrer

Beitrag von „Yummi“ vom 11. April 2017 16:13

Zitat von Stille Mitleserin

Da merkt man, wie sehr die meisten von uns den Babyboomern angehören. Sie sind damit aufgewachsen, dass sie viele waren und sich ihr Leben lang einem Konkurrenzkampf ausgesetzt gefühlt haben. Die entstandene Lebenseinstellung wurde auch an die nachfolgenden Generationen weitergegeben.

Unter diesen Umständen mag es schwerfallen, einzusehen, dass die jetzt kommenden Schülergenerationen so klein sind, dass von ihnen wirklich jede/r gebraucht wird auf dem Arbeitsmarkt.

Egal, was sie mitbringen, sobald die Babyboomer sich aufmachen in die Rente sind eine Menge Jobs frei, egal, wo.

Ich mache mir bei der jetzigen/kommenden Schülergeneration viel weniger Sorgen um das, was sie machen werden, als um die Kompetenzen und das Durchhaltevermögen. Sie werden, um die Bevölkerung zu unterhalten, viel produktiver sein müssen als wir. Natürlich kommt Industrie 4.0, aber da braucht man fitte und flexible Arbeitskräfte. Und die Arbeitszeit sehe ich eher steigen als sinken.

Eine zunehmende Anzahl meiner SUS ist chronisch/psychisch krank, die Zahl der Krankschreibungen auch während der Ausbildung ist tw. sehr hoch. Unter dem Arbeitsdruck knicken viele schon in der Ausbildung ein, mit den Erwartungen an sie/sich haben auch nicht wenige Probleme.

Ich sehe eher das Problem, dass eine Vielzahl früher gut bezahlter Industriearbeitsplätze wegfallen werden. Andere gutbezahlte Jobs bedürfen spezieller Fähigkeiten, denen ein großer Teil der Schüler einfach nicht erfüllt.

Bestes Beispiel ist die Autoindustrie. Neue Jobs werden vor allem im IT-Bereich entstehen. Gut bezahlte Arbeiter in Fabrikhalle werden massiv zurückgehen. Man sieht doch was VW im Bereich Jobwesen plant.

Von den Zulieferern ganz zu schweigen.

Jetzt nehmen wir den Brandbrief der Lehrerkollegen und Professoren die einen massiven Verfall der mathematischen Fähigkeiten durch die Bank erkennen, dann erkennt man das Problem ganz klar. Wer keine solide mathematischen Kenntnisse aufbringt und bereit ist einen entsprechenden Studiengang zu wählen, der wird am Arbeitsmarkt ganz klar kleine Brötchen backen müssen.